

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 18.

Telephon
Nr. 19.

Sonnabend, den 2. März 1912.

Telephon
Nr. 19.

34. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 29. Februar. Der Kaiser machte am Dienstag einen Besuch beim Reichskanzler. Abends wurde der 31. Wiederkehr des Hochzeitstages unseres Kaiserpaars durch eine kleine Feier gedacht, an der auch die in Berlin anwesenden Prinzen teilnahmen.

Der Kaiser wird, von Helgoland kommend, am Vord der „Deutschland“ am 6. März in Guxhagen eintreffen. Das Linienschiff wird auf der Elbe bei Altenbruch vor Anker gehen. Im Laufe des 7. März wird der Kaiser die Besichtigungen in Guxhagen einer Besichtigung unterziehen. Hamburg entsendet zu den Kaiserstagen seine beiden Bürgermeister, Senator Dr. Burckard und Senator Dr. Schröder nach Guxhagen.

Das Kronprinzenpaar wird erst Ende dieser Woche aus der Schweiz zurückkehren.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage wird gegenwärtig der Etat des Reichsamts des Inneren beraten.

Die Neuwahl des Reichstagspräsidentiums. Der Seniorenkonvent des Reichstags hat beschlossen, die Wahl des Reichstagspräsidentiums am Freitag, den 8. März stattfinden zu lassen.

Zu der Präsidentenwahl tauchen neuerdings wieder allerlei Gerüchte in der Presse auf. Als feststehend kann jedoch nur angesehen werden, daß die Nationalliberalen weder mit der Rechten allein, noch mit der Linken ein Präsidium bilden wollen. Zwischen den einzelnen Parteien sind noch keinerlei feste Vereinbarungen getroffen worden. Auch haben die Fraktionen zu der Präsidentenwahlfrage noch keine Stellung genommen.

Am 1. März Reichstagsabgeordneteverzeichnis. Das amtliche Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und der Mitglieder des Reichstags, abgeschlossen am 24. Februar 1912, ist nunmehr im deutschen Reichstage ausgegeben worden. Danach zählen die Deutschkonservativen 42 Mitglieder und 2 Hospitanten, die Reichspartei 12 Mitglieder und 1 Hospitant, die Wirtschaftliche Vereinigung 8, die Reformpartei 3, das Zentrum 88, die Polen 18, die Elbsch-Vöhringer 9 und die Deutsch-Hannoveraner 5 Mitglieder. Auf der Linken zählen die Nationalliberalen 40 Mitglieder und 4 Hospitanten, die Fortschrittliche Volkspartei 40 Mitglieder und 1 Hospitant und die Sozialdemokraten 110 Mitglieder. 11 Reichstagsabgeordnete haben sich keiner bestimmten Partei angeschlossen, darunter der augenblickliche Präsident Kaempf von der Fortschrittlichen Volkspartei. 2 Mandate, die dem Zentrum gehören und ihm sicher sind, sind augenblicklich erledigt. Aus diesem amtlichen Verzeichnis geht hervor, daß der sog. Großblock — Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten — über die absolute Mehrheit der Abgeordneten nicht verfügt. Er zählt einschließlich des Dänen Gausen nur 197 Abgeordnete. Aber auch die rechtsstehenden Parteien einschließlich des Zentrums haben keine Mehrheit. Das Jünglein an der Wage bilden in beiden Fällen die Polen, Elbsch- und Welfen. Eine feste Majorität ohne Rücksicht auf kleine Parteigruppen kann sich bilden entweder aus Zentrum und Sozialdemokraten, die zusammen 200 Abgeordnete zählen, oder aus der gesamten Rechten, dem Zentrum und den Nationalliberalen, die zusammen 203 Abgeordnete aufweisen. An Stelle der Nationalliberalen oder der Deutsch-Konservativen könnte eventuell

auch die Fortschrittliche Volkspartei treten. Eine Mehrheit aus Zentrum, Nationalliberalen und Freisinnigen ist aber auch nicht möglich ohne Hinzutritt der Polen und Elbsch-Vöhringer. Wohl kein Reichstag hat demnach so unsichere Mehrheitsverhältnisse gehabt als der gegenwärtige, und Ueberrassungen dürften kaum zu vermeiden sein.

Die Kosten der Wehrevorlagen. Wie verlautet, dürften die Kosten der Wehrevorlagen sich zwischen 80 und 90 Millionen Mark bewegen. Man rechnet jetzt auf rund 200 Millionen Mark Ueberschüsse im Rechnungsjahr 1911. Die Zeitungsnachricht, daß zur Deckung des neuen Wehrebudgets auch Sondersteuern auf das mobile Kapital herangezogen werden sollen, entbehrt der Begründung.

Im preussischen Abgeordnetenhause wurde am Donnerstag zunächst der Handels- und Gewerbeetat erledigt und es kam der Etat der Verwaltung der direkten Steuern an die Reihe.

In England

ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Die Zahl der ausständigen Bergleute beträgt 800000. Mehrere Kohlengrubenbesitzer verließen London. Im Streikgebiet ist alles ruhig.

London, 29. Februar. Heute Abend werden fast alle Kohlengruben von Sommerfeld bis Fife verlassen sein. Nur die Leute, die nötig sind, um die Gruben vor dem Erkaufen und vor der Ansammlung von Gasen zu bewahren, bleiben zurück. Schon macht sich in den Industriegebieten Kohlenmangel fühlbar. Verschiedene Hüttenwerke in Sheffield schlossen. Allenthalben machen die Fabrikdirektoren bekannt, daß sie ihre Fabriken morgen schließen. Die Eisenbahngesellschaften kündigen eine Einschränkung des Zugverkehrs an und vermindern das Lokomotivpersonal. Zu Störungen der Ordnung ist es nicht gekommen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 28. Februar. General Reissol telegraphiert aus Hom: Gestern besetzten die Italiener die Höhe von Mergheb und trieben die Türken und Araber nach lebhaftem Kampfe zurück, der bis zum Abend fortgesetzt wurde. Der Feind hatte schwere Verluste. Unter den Gefallenen befinden sich ein türkischer Hauptmann und ein arabischer Scheich. Die Italiener hatten 11 Tote und 82 Verwundete. Mergheb bleibt von den Italienern besetzt.

Beirut, 28. Februar. Aus dem gesunkenen türkischen Kreuzer wurden gestern 15 weitere Leichen geborgen.

Konstantinopel, 27. Februar. Das Ministerium des Inneren veröffentlicht die Namen der Opfer in Beirut. Ein Offizier und 20 Matrosen vom „Armillar“ wurden getötet, ein Offizier und 20 Matrosen werden vermisst, 8 Offiziere und 14 Matrosen wurden verwundet. Von der Bevölkerung wurden 56 getötet, 58 verwundet, 2, darunter ein russischer Jude, durch Messerstücke getötet.

Rom, 28. Februar. Die „Tribuna“ schreibt: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß auf die Initiative Rußlands hin, um ein Ende des italienisch-türkischen Krieges, natürlich auf Grundlage italienischer Souveränität über Tripolitanien und Cyrenaika zu beschleunigen, ein Gedankenaustrausch unter den Großmächten im Gange ist, die alle ohne Ausnahme von dem gleichen Wunsche befeuert sind, zu diesem Ergebnis beizutragen.“

Konstantinopel, 28. Februar. Nach Informationen der Porte soll der Vorschlag des russischen Ministers des Aeußeren dahin gehen, in Konstantinopel und Rom Schritte zu

unternehmen, um die Friedensbedingungen kennen zu lernen.

Hierzu meldet die „Agenzia Stefani“ aus London: Der von Rußland vorgeschlagene Modus für die freundschaftliche Vermittlung zwischen Italien und der Türkei soll vor allem darin bestehen, Italien zu fragen, unter welchen Bedingungen es Frieden schließen würde, wobei die Souveränität Italiens über Tripolis und die Cyrenaika unangetastet bleibe. Darauf würden dann alle fünf Großmächte geeignete Schritte in Konstantinopel unternehmen.

Schwere Verluste der Spanier in Marokko.

Paris, 29. Februar. Aus Oran wird mehreren Blättern berichtet: Am 19. Februar fand in der Gegend des Nordflusses zwischen einer marokkanischen Horde und einer spanischen Aufklärungsabteilung ein blutiges Schermüßel statt. Nach einer von Eingeborenen stammenden Meldung hatten die Spanier ungefähr hundert Tote. Auch die Horde hat starke Verluste.

China

erfreut sich bemerkenswerter Ruhe während der Umwandlung aus seiner alten autokratischen in die republikanische Regierungsform. Yuan-shikai hat sich als der überlegene Geist bewiesen, die Zeitströmung klug ausgenützt und auch die radikalere südchinesischen Republikaner für sein Programm gewonnen. Die ihm übertragene Würde eines provisorischen Präsidenten nahm Yuan-shikai an und verpflichtete sich, zur Gideleistung nach Nanjing zu kommen, sobald es die Verhältnisse gestatteten. Da kann der Süden unter Umständen noch recht lange auf den neuen Herrn warten. Im ganzen herrscht Zufriedenheit, daß der Wirrwarr nun endlich vorüber ist, und namentlich darüber, daß das Land von einer Spaltung in eine südliche Republik und nördliche Monarchie bewahrt wurde, da solche Spaltung der erste Schritt zur Aufteilung Chinas gewesen wäre.

Peking, 29. Februar. Heute Abend begannen einige Hundert Soldaten Yuan-shikais zu meutern. Sie plünderten mehrere Häuser und zündeten sie an. Ein planloses Schießen begann. Einige Tausend Soldaten wurden aufgeboten, um zu verhindern, die Ordnung wiederherzustellen. Die Straßen sind menschenleer. Es herrscht allgemain beträchtliche Verwirrung.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 1. März 1912.

§ (Der städtische Haushaltsplan) für das Rechnungsjahr 1912 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 107040 M. gegen 108840 M. im Vorjahre. An kommunalsteuern sollen aufgebracht werden 54998,19 M., gegen das Vorjahr nur 218,19 M. mehr. Bedeckt werden voraussichtlich durch Hundesteuer, Luftbarkeits-, Bier-, Umlag- und Wertzuwachssteuer 3800 M., sodas durch Zuschläge zu den direkten Steuern noch 51198,19 M. aufzubringen bleiben (im Vorjahre fast derselbe Betrag, nämlich 51200 M.). Eine Ueberbung der Steuerzuschläge ist in diesem Jahre nicht zu erwarten. Bisher wurden erhoben 205% der Staatseinkommensteuer, den fingierten Sätzen und der Grund- und Gebäudesteuer, ferner 100% der Betriebssteuer.

§ (Bezirksfahrt). Der Gau 37, Bezirk Osten des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltet laut Beschluß des am 25. Februar in Jahrgabe abgehaltenen Frühjahrsbezirksrates im August d. Js. eine Bezirksfahrt nach Sohrau. Zu dem betr. Gau gehören 30 Vereine, darunter der Radfahrerverein Sohrau. In einer Bezirksfahrt nehmen ca. 300 Radfahrer teil.

§ (Von der hiesigen Eisenbahnstation). Herr Eisenbahnassistent Niklas ist vom 1. April cr. ab in gleicher Eigenschaft nach Gleiwitz versetzt. Herr Niklas war bei der hiesigen Eisenbahnstation 10 volle Jahre beschäftigt.

r (Der Gesangsverein „Eintracht“) veranstaltet wie alljährlich am 2. Osterfeiertage im Brauer'schen Saale ein öffentliches Theater. — Die Generalversammlung des Vereins findet Donnerstag den 7. März, abends 9 Uhr im Vereinslokale (Gasthaus Solorz) statt.

x (Welt-Kino!) Am Sonnabend den 2. März wird das Welt-Kino unter der bewährten Leitung des Herrn L. Spielberg aus Nybnitz mit einem glänzenden Festprogramm neu eröffnet. Das verehrte Publikum wird höflichst gebeten, sich selbst davon zu überzeugen, daß die Apparate jetzt tadellos funktionieren und daß ein vollständig neues geschultes Personal dafür sorgen wird, daß dem geehrten Publikum einige genutzreiche Stunden bereitet werden.

§ (Im Eisenbahnzuge gestorben.) Am 23. v. Mts. wurde die Passagiere des einen Waggons des von Sohrau um 2⁰⁰ nachmittags abgehenden Personenzugs in nicht geringer Aufregung versetzt. Der darin in Ausübung seines Berufes befindliche Eisenbahnoffizier Wilczel aus Gleiwitz sank plötzlich leblos auf den Fußboden nieder. Die Notleine wurde alsbald gezogen, der Zug zum Stehen gebracht und ärztliche Hilfe herbeigeholt, jedoch hatte ein Herzschlag dem Leben des Beamten ein Ende bereitet. Der so plötzlich vom Tode Dahingeraffene war 44 Jahre alt, verheiratet und Vater von 6 Kindern.

m (Zur Grenzfeststellung.) Wenn die Statistik lehrt, daß der größte Prozentsatz der heutigen Grundstücksbesitzer auf Flächen wirtschaftet, die rechtlich den Nachbarn gehören, so drängt sich ohne weiteres die Frage auf, auf welche Weise dieser Mißstand zu beseitigen wäre. Eine bindige Antwort ist und bleibt: die Heranziehung eines vereideten Landmessers, der auf Grund einer rechtlich bestehenden Karte die Grenzfeststellung ausführt. So zeigt z. B. die landmesseriße Praxis, daß häufig das zu vermessende Grundstück in der Vertheilung außerordentlich große Differenzen im Verhältnis zu dem vorliegenden Kartenmaterial an den Tag bringt, sodas ein Teil, entweder der Antragsteller der Vermessung oder dessen Grenz Nachbar, größere oder kleinere Grundstücksflächen bis zur Zeit der Grenzfeststellung bewirtschaftet hat. Aus diesem Grunde ist dort, wo eine zweifelhafte Grenze besteht, die Quantitätsnahme eines landmesserißen Sachverständigen eine große Notwendigkeit. In unserer Stadt Sohrau hat sich zu unserer gerechtfertigten Freude ein vereideter Landmesser, Herr Nikolmann niedergelassen, der uns auf diese Weise die am bequemsten zugängliche, auf dem Gebiete des Vermessungswesens autoritative Persönlichkeit geworden ist. Wir können insofern dieses neu eröffnete Vermessungsbureau nur begrüßen.

§ (Infolge Kurzschlusses) der elektrischen Leitung entstand am Mittwoch Abend im Kontor der H. Dubel'schen Ziegelei ein Feuer, wodurch die Gardinen eines Fensters, sowie ein Schrank und mehrere andere Möbelstücke verbrannten bzw. angekohlt wurden. Das Feuer wurde von einem Arbeiter bemerkt und noch rechtzeitig gelöscht, sodas größerer Schaden verhütet wurde.

§ Baranowitz, 29. Februar. Lehrer Domink hier selbst ist krankheits halber beurlaubt worden und kehrt auf den hiesigen Posten nicht mehr zurück. Die Verwaltung der 2. Lehrstelle ist dem Schulanwärter Josef Klosska aus Tost übertragen worden.

g Borin, 29. Februar. Sonntag, den 25. E. fand im Tyrantia'schen Gasthause ein Elternabend der Schule Borin statt, zu welchem die Eltern der Kinder außerordentlich zahlreich erschienen waren. Die zum Vortrag gebrachten Theaterstücke zc. gelangten sehr gut und fanden großen Beifall. Zum Schluß dankte Herr Schaufereiaufseher Heinelt den Lehrern für den so schon bereiteten Abend und toastete in einer Rede auf unseren Kaiser. — Durch das Verteilen von Pfannkuchen und Zuckerwaren hat Herr Heinelt den Kindern eine große Freude bereitet.

*** (Konferenz ober-schlesischer Zentrumsstadtverordneter).** Man beschäftigt in Oberschlesien von Zeit zu Zeit Konferenzen von Stadtverordneten, die auf dem Boden des Zentrums stehen, abzuhalten. Wie der „Schles. Volkszeitung“ aus beteiligten Kreisen hierzu mitgeteilt wird, soll die Konferenz erstmalig in der nächsten

Zeit nach Gleiwitz einberufen werden und zwar unter Beteiligung der Städte Gleiwitz, Kattowitz, Beuthen, Königshütte, Ratibor, Groß-Estreblitz, Pelskretscham, Myslowitz, Lublitz und Tarnowitz.

*** (Die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage)** ist vom Oberpräsidenten für die Provinz Schlesien in einer neuen Vollzugsverordnung geregelt worden, welche neben früheren auch zwei neue Bestimmungen enthält. So sind künftig an Sonn- und Feiertagen während der Zeit des Hauptgottesdienstes alle Musikführungen, Schaulustspiele und theatralischen Vorstellungen, einschließlich der sogenannten öffentlichen Generalproben und solcher Proben dazu, die durch Gerüche nach außen hin wirksam werden oder sich sonst nach außen hin bemerkbar machen, verboten, während bisher ähnliche Vorstellungen für sich hin unterlag waren. Besondere hat das Kammergericht das in der älteren Fassung der Vollzugsverordnung enthaltene Verbot für unzulässig nur in beschränktem Sinne für zulässig erklärt. Als zweite Änderung sollen die für die Zeit des Hauptgottesdienstes geltenden Vorschriften über öffentliche Umzüge und dergl. künftig auch auf die Zeit des Nachmittagsgottesdienstes insoweit ausgedehnt werden, als dieser nicht über 3 Uhr nachmittags hinausreicht.

*** (Städte und kleine Garnisonen).** Der Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Städte, Bürgermeister Saalman (Pils), ist persönlich bei dem Herrn Reichsmarschall dahin vorstellig geworden, den kleinen Städten ihre Garnisonen zu belassen und künftighin kleine Städte mit Militär zu belegen. Er erhielt folgenden Bescheid: Es liegt in der Absicht der Militärverwaltung, die bisherigen kleinen Garnisonen bestehen zu lassen und bei einer etwaigen Heeresvermehrung vorzugsweise kleine Städte zu berücksichtigen. In letzter Beziehung hat man das Prinzip, möglichst solche Orte zu berücksichtigen, die früher Militär gehabt und solches verloren haben. Für die nächste Zeit kommen hierbei Orte in Betracht, die in Frage.

*** (Standesamtliche Beurkundungen).** Es kann den Beteiligten nicht dringend genug angeraten werden, die Anzeigen über Geburten und Sterbefälle selbst zu erstatten, da durch die Anzeigen seitens anderer Personen den Beteiligten und auch den Behörden dadurch, daß die Namen falsch angegeben oder falsch geschrieben sind, häufig Verwirrungen entstehen. Am sichersten ist es, wenn der Vater die Anzeige selbst erstattet und unterschreibt; nach dem Personenstandsgesetz ist zur Anzeige bei Geburten in erster Linie der eheliche Vater und bei Todesfällen zuerst das Familienvater und wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige behindert ist, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat, verpflichtet.

*** (Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien).** Der Berg- und Hüttenmännliche Verein beschloß im Einverständnis mit den einzelnen Grubenverwaltungen die geforderte 15 prozentige Lohnreduzierung der Bergarbeiter abzulehnen, weil die Selbstkosten der Grubenverwaltungen bedeutend gestiegen seien.

*** (Die Schneider streiken!)** Gestern Abend legten in Berlin, München, Köln, Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M. und einer ganzen Reihe kleinerer Städte die Schneider die Arbeit nieder. Für Berlin allein kommen rund fünftausend, für das gesamte übrige Auslandsgebiet reichlich fünfzehntausend streikende Schneider in Betracht.

*** (Preussische Klassenlotterie).** Die Glöslösung der Lose der dritten Klasse der 226. Preussischen Klassenlotterie ist unter Vorziehung der Vorklassenlose bis zum Montag, den 4. März cr., abends 6 Uhr, zu bewirken, da die Ziehung in nächster Woche stattfindet. In dieser werden außer den beiden Hauptgewinnen zu je 75000 M. 2 Gewinne zu 50000, 2 zu 30000, 2 zu 15000, 2 zu 10000, 4 zu 5000, 10 zu 3000, 20 zu 1000 und 7956 zu 500 bis 144 M. gezogen.

*** (Verstatter Mordprozess).** Für Donnerstag und Freitag war vor dem Schwurgericht in Beuthen Verhandlungstermin angelegt gewesen gegen die Fleischer Felix Kaczyn, Thimoteus Konzoltka und die Fleischerfrau Martha Kaczyn aus Zawodzie wegen Raubmordes an dem Geldmakler Chapper aus Benzin, bezw. Beihilfe hierzu. Nun hat dieser Tage die Vertretung des Kronjuzika auf Veranlassung dessen Eltern beim Gericht den Antrag gestellt, diesen auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Infolgedessen wurde die Verhandlung abgesetzt und auf unbestimmte Zeit vertagt.

*** (Submissionsergebnis).** Für die in Woiwodschaft auszuführenden Pflaster- und Kanalisationsarbeiten wurden folgende Angebote abgegeben: G. Bienka, Rudersdorf, 2575 M.; J. Kamla, Kranowitz, 2741 M.; P. Quast, Ratibor, 3262 M.; B. Bloch, Bismarckhütte, 3543 M.; P. Schulz, Gostyn, 4089 M.; F. Klegge, Königshütte, 4325 M.; F. Gaudert, Oppeln, 4760 M.; F. Petrucco, Ratibor und H. Wolchin, Königshütte, 5045 M.; F. Hofsch, Ratibor, 5438 M. Das Höchstgebot ist demnach mehr als einmal so hoch wie das Mindestgebot.

*** (Glücklicher Defraudant).** Der Kassenhote Czichon von der „Silva“, Berlin Chem. Fabrik in Sacrau, ist mit 20000 Mark, die er für die Firma von der Post abgeholt hatte, glücklich.

*** (Eine Hundertjährige).** Die Wittwe Johanna Hollersch geb. Wierst in Breslau, die seit dem Jahre 1897 aus öffentlichen Armenmitteln, gewarnt mit monatlich 20 M. unterstützt wird, vollendet am 5. März d. Js. das 100. Lebensjahr. Die Armenverwaltung wird der Wittve aus diesem Anlaß ein Geschenk von 50 M. überreichen lassen.

*** (Der Stier im Fleischerladen).** Am Sonnabend ist in Alt-Budlowitz, Kreis Oppeln, ein Erbsen 11 Monate alter Stier, dem Fleischer Schmitt aus Carlshütte O. z. gehörig, durchgegangen. Er rannte zuerst zwischen zwei Schenken im Komatadischen Gehöft und klemmte sich dort fest. Nur mit Mühe wurde er dort herausgeholt und rannte dann durch den Hausflur in den Laden des Fleischer Mikulla, wo er den Fleischerblock und den Ladentisch umriß. Dabei fiel die Ladentafel heraus und das Geld wurde im ganzen Laden zerstreut; ferner demolirte der Bulle viel Fleisch, Wurst und ein großes Fenster. Nur mit großer Mühe konnte Herr Mikulla den Bullen wieder herausbesorgen, wobei auch noch die Ladentür zertrümmert wurde.

Ples, 1. März. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde an erster Stelle über einen Einspruch gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahl verhandelt. Gewählt war in der ersten Klasse der fürstlich Ples'sche Epistulus Groß. Seitens des Generaldirektors des Fürsten von Ples, Dr. Rasse, sollte auf einzelne Wahlberechtigte, teils mündlich, teils schriftlich unter ausdrücklicher Hinweis auf ihre geschäftlichen Beziehungen, teilweise sogar unter Androhung geschäftlicher Nachteile (z. B. Kundschaftheutzungen) ein Druck ausgeübt worden sein, der diese veranlaßt hatte, für den genannten fürstlichen Beamten zu stimmen, entgegen ihrer früheren, ausgesprochenen Absicht, für den Kandidaten der Bürgerkassette einzutreten. Die Stadtverordnetenversammlung wird mit Unterstützung die Eingriffe in die städtische Selbstverwaltung zurück, erkannte an, daß durch die geschilderte Beeinflussung der Wähler das Wahlergebnis ein unrichtiges geworden war und sprach die Ungültigkeit der Wahl des fürstlichen Beamten aus.

[Ratibor, 1. März. Der 1. Oberschlesische Turntag wird sein diesjähriges Gaudiumfest in der alten Oberstadt Ratibor abhalten. Das diesjährige Gaudiumfest erhält eine ganz besondere Bedeutung dadurch, daß mit ihm die Feier des 50jährigen Bestehens des 1. Oberschlesischen Turntages verbunden sein wird. So wird das Fest denn auch diesmal eine reichere Ausgestaltung erfahren als es sonst bei Gaudiumfesten der Fall ist; u. a. wird ein großes turnerisches Festspiel zur Aufführung gelangen, das von dem bekannten ober-schlesischen Dichter Justizrat Albert in Breslau verfaßt und den Titel „Frau Janna in Oberschlesien“ führt. Die Ausgestaltung des Festes liegt in den Händen der drei Turnvereine in Ratibor. Die Vorbereitungen sind schon jetzt in die Wege geleitet worden. Die drei Vereine haben gemeinsam eine Anzahl von Arbeitsausschüssen eingesetzt, die wieder in einem Hauptauschuss eine Gesamtheit bilden, sodas die beste Gewähr für ein einheitliches Arbeiten gegeben ist. Als Festtage sind vom Gaudiumfest endgültig der 6., 7. und 8. Juli festgelegt worden.

Ratibor, 1. März. (Eine ernste Mahnung zur Vorsicht.) Der 2 1/2 Jahre alte Sohn einer hiesigen Familie zeigte, nachdem er am Nachmittage zuvor noch ganz munter gewesen war, nachts plötzlich auffällige Krankheitserscheinungen; aber erst nachdem diese einen besorgniserregenden Grad angenommen hatten, erheischte man gegen Mittag durch die zuständige Krankenkasse ärztliche Hilfe. Nach ehe der Arzt hiezu kommen konnte, starb das Kind unter offensichtlichsten Qualen. Nach der Todesursache forschend, kam man auf die Vermutung, daß sich das Kind an dem Inballe von Medizin oder dergl. Flaschen, welche sich in größerer Zahl frei auf dem Hofe befanden und mit denen es sich in Gesellschaft von mehreren anderen Kindern

zu schaffen gemacht hatte, vergiftet haben könnte. Als der Arzt kam, erkannte dieser sofort an der Reihe Anzeichen von Vergiftung und ersoffte den beklagenswerten Eltern, daß er hier pflichtgemäß das Einschreiten der Behörden veranlassen müsse. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche, nahm die verdächtigen Flaschen in Gewahrsam und leitete die Untersuchung ein.

Kattowitz, 1. März. Laut Mitteilung der „Oberśl. Neuef. Nachr.“ fand Mittwoch hier eine Versammlung der fünf Bergarbeiterverbände statt, in der beschlossen wurde, trotz der ablehnenden Haltung, eine Vohrerhöhung der ober-schlesischen Bergarbeitern zu gewähren, von einem Streik abzusehen, so sehr dieser von dem polnischen Arbeitersekretär und Reichstagsabg. Sosnoski befürwortet wurde. Es wurde vielmehr die Glorifizierung einer neuen Eingabe zwecks Vohraufbesserung beschlossen.

Gleitwig, 1. März. In der weiteren Verhandlung gegen die Melaridgesellschaft „Altebra“ wurde der Maschinenarbeiter Nikolaus Scholz aus Gierakowicz zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der Erbenzimmermann Franz Bindur, ebenfalls, sowie der Häuer Franz Ogurek aus Badra zu je 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Beuthen OS., 29. Februar. Vor dem Schwurgericht hatte sich ein 20 Jahre alter Maurergeselle wegen Mordverbrechen zu verurteilen. Er soll mit einem flüchtig gewordenen Schlossergesellen ungefähr 100 falsche Stomarstücke angefertigt haben. Die Falsifikate sind in seiner Wohnung angefertigt worden, wie dies von Zeugen bezeugt wird. Der Angeklagte bestritt aber eine Mitäterschaft. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten aus nur der Beihilfe zum Münzverbrechen unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Beuthen OS., 1. März. Der Steinträger Oskar Reichel aus Slesmanowicz, welcher aus Eiterstich die 16 jährige Alwine Lubosch als Säughülle durch mehrere Revolverkugeln getötet hat, wurde vom Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Brieg, 1. März. Das Schwurgericht verurteilte Mittwoch den 67 jährigen Auszügler Karl Reimann aus Schurgast wegen Mordverbrechen zu acht Jahren Zuchthaus. Reimann hatte in der Nacht zum 2. November 1911 seine Tochter und deren Mann, den Ackerbürger Arndt, durch Artbleibe zu töten versucht.

Vermischtes.

— In dem neuen großen Spielprozess in Berlin wird die bewegte Vergangenheit des jungen Grafen Wolff-Meternich nochmals in aller Öffentlichkeit entrollt. Mit ihm hat der rumänische Kaufmann Stefan Wujes auf der Anklagebank Platz genommen, während der Hauptangeklagte Baron v. Stoff-König, der sich Stallmann nannte, zwar in Züden festgenommen, aber wieder freigelassen worden ist. Wie längst der Düsseldorf-Prozess, so bietet auch der gegenwärtige interessante Einblicke in das Leben und Treiben der Spieler, die bald in Monte Carlo, in Kgypten, in Berlin, in Italien, in Rußland oder sonstwo sich ihre Opfer aussuchten. Sie traten immer äußerst elegant auf, — ja Stallmann verlor in Paris an einem Abend sogar 70 000 Francs, um sich den Mädchen zu geben, das er reich sei. — Wujes will besonders in Portugal durch Verkauf von Hausapotheken große Geschäfte gemacht haben und dort wegen seiner Wohlthätigkeit den portugiesischen Adel erhalten haben. In Monte Carlo habe er jedoch infolge seiner Spielbegeisterung viel Geld verloren. Beide Angeklagten haben erklärt, nicht schuldig zu sein. Am Mittwoch nachmittag kam es zu einer originellen Szene. Der Angeklagte Wujes, der im Jeu mit dem Lieutenant v. D. innerhalb 20 Minuten 80 000 Mk. gewonnen hatte, ohne daß nachher allerdings der Wechsel eingeleistet wurde, wollte den Nachweis erbringen, daß „Mouge et noir“ kein Glücksspiel, sondern ein Berechnungsspiel sei. Es entwickelte sich daher zwischen dem Worfenden als Bankhalter und dem Angeklagten Wujes ein Spielchen, bei dem im Ernstfalle der Worfende 14 000 Francs verlieren haben würde.

— **Unter-schlagungen.** Für 50 000 Mark Wertpapiere hat der verheiratete Beamte W. in Berlin seiner Bank im Laufe der letzten beiden Jahre unterschlagen. Als seine Unternehmungen ans Licht kamen, machte er einen Selbstmordversuch.

— **Alte Filzhüte** finden praktische Verwendung, indem man sie in kleine Stücke schneidet, und unter die Stuhlböden legt. Durch dieses einfache Verfahren werden die Fußböden und Teppiche sehr gelohnt.

Im Haushalte und namentlich in der Küche fehlt es oft beim Abwägen an **Gewichtsstücken.** In solchen Fällen kann durch Verwendung von Münzen Ersatz geschaffen werden. Es wiegen nämlich:

1 Pfennig Kupfer	2 Gramm
3 Zweipfennigstücke Kupfer	10 "
2 Fünfpfennigstücke Nickel	5 "
1 Zehnspfennigstück Nickel	4 "
9 Fünfpfennigstücke Silber	25 "
9 Einmarkstücke Silber	50 "
9 Zweimarkstücke Silber	100 "
9 Fünfmarsstücke Silber	250 "
1 Zehnmarkstück Gold	4 "
1 Zwanzigmarkstück Gold	8 "

— **Petrikau, 27. Februar.** Heute Vormittag 9 Uhr begann der Mordprozess gegen den früheren Klosterbruder Damasius Maczoch und Genossen in Czerniow. Die Verhandlungen werden mehrere Tage dauern.

— Folgendes nicht gerade alltägliche Inserat findet sich in einer niederschlesischen Zeitung: „Achtung! Alle Schulden, welche meine Frau auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht, da ich dieselbe nicht weggejagt habe. Sie ist mir nämlich mit Gewalt durch das Fenster des zweiten Stockes mittels einer Seilentwinderin.“

— **Wochun, 29. Februar.** Seit 2 Tagen sind auf der Feste „Engelsburg“ zwei Vergleute durch Gefährlichkeiten verhaftet worden. Obwohl die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, konnten die beiden Verhafteten nicht geborgen werden. Die Hoffnung, sie lebend zu bergen, ist sehr gering.

— **Schwarzenefeld (Oberpfalz), 29. Februar.** Von drei Handverführern die hier anfanen, waren zwei sterbenskrank. Der eine starb auf der Straße, der andere, der heftige Krämpfe hatte, wurde in ein Haus gebracht. Als der dritte entflohen, wurde er eingeholt und verhaftet. Man glaubte, er habe seine Kameraden vergiftet. Wie es sich herausstellte, hatten die drei in Unterleinaach einen Kahn gekohlen und waren damit die Rab hinab bis Schwarzenefeld gefahren. Untenwegs öfen sie Wasser-scherling, den sie für Salat hielten.

— **Vonn, 27. Februar.** Die Neuwieder Strafkammer verurteilte den Handlungsgehilfen Joseph Strunk aus Hiltscheid, der seine Braut auf ihren Wunsch erschossen hatte, zu 4 Jahren und einer Woche Gefängnis.

„Dünn saen und stark düngen.“

Dieser Grundsatz wird gerade in diesem Frühjahr sehr beobachtet werden müssen; denn die Sämereien und das Saatgetreide sind so teuer, daß mit dem Saatgut möglichst sparsam umgegangen werden muß. Das ist aber kein Fehler, wenn man nur den Saaten eine kräftige Düngung auf den Weg gibt; dann werden sie sich um so härter bestocken, und die einzelnen Pflanzen um so üppiger entwickeln. Für den Bezug künstlicher Düngemittel ist die gegenwärtige Zeit sehr günstig, da die Eisenbahntarife bis auf 50% ermäßigt sind. Man gebe also zur Frühjahrbestellung reichlich Kunstdünger, um den Schäden des letzten Jahres wieder weit zu machen. Bei der Anwendung der Kalksalze beachte man die alte Regel, sie möglichst zeitig zu geben. Bei verpäteter Anwendung gebe man statt Kalk 40% Kalksalz. Alle Sommergrünpflanzen und Hackfrüchte sind starke Kalkzeher.

Botergersensuppe. Für 6 Personen. Zubereitungszeit 1/2 Stunde. In 30 g Butter röhrt man 150 g geriebenes Brot schön gelb, läßt etwas abkühlen und schlägt dann unter behändigem Röhren 3 Eier dazu, gießt dann langsam aus 3 Whaggi's Bouillonwürfeln bereite Brühe darüber, läßt die Suppe einmal unter behändigem Röhren aufkochen, würzt mit 8 Tropfen Whaggi's Würze, Salz und Pfeffer und rührt an.

Stadtsamts-Nachrichten von Sohrau.

Am 24. Februar dem Hausbesitzer Carl Gruska ein Sohn; am 25. dem Pferdehändler Johann Müll ein Sohn.

Sterbefälle.

Am 27. Februar der Auszügler Johann Nach aus Bilgramsdorf, 83 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Auf unsere wiederholten Bekanntmachungen im Stadtblatt betreffs Einreichung von Offerten auf Materialien-Lieferungen für städt. Zwecke machen wir hiermit ausdrücklich aufmerksam und ersuchen alle Interessenten, unverzüglich, spätestens aber bis zum 4. d. Mts. vormittags 10 Uhr die Offerten an uns einzureichen.

Zu dem genannten Zeitpunkt findet die Öffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Lieferanten statt.

Sohrau OS., den 1. März 1912.

Der Magistrat.

Reiche.

Bekanntmachung.

Die **Gefahrenstellung für die Rehrmaschine** sowie die Abfuhr des Schlichs für die Zeit 1. April 1912 bis 31. März 1913 soll an den Bestbietenden vergeben werden.

Versehlte Angebote nehmen wir bis einschl. 6. d. Mts. entgegen. Am 7. d. Mts., vormittags 10 Uhr findet im Stadt-Sekretariat die Öffnung der Offerten in Gegenwart etwa erscheinender Bieter statt.

Die Bedingungen werden auf Wunsch im Stadt-Sekretariat bekannt gegeben.

Sohrau OS., den 1. März 1912.

Der Magistrat.

Reiche.

Bekanntmachung.

Alle beteiligten Gewerbetreibenden, Handwerksmeister pp. machen wir darauf aufmerksam, daß von jetzt ab **sämtliche Bestellzettel** für das Elektrizitäts- und Wasserwerk **nur von dem Dezernenten (Ratmann)** unterschrieben werden. Lieferungen, die auf Grund von Bestellzetteln ohne Unterschrift des Dezernenten (also auf die des Betriebsleiters hin) erfolgen, gelten als nicht geschehen.

Sohrau OS., den 1. März 1912.

Der Magistrat.

Reiche.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Josef Juranek** in Sohrau OS. wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Sohrau OS., den 23. Februar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wladislaus Piotrowski** aus **Sohrau OS.** soll die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind 3855,48 Mk. verfügbar, wovon noch die Kosten dieser Bekanntmachung, sowie diverse Portoauslagen und die noch festzusetzende Vergütung nebst Auslagen an die Mitglieder des Gläubigerausschusses in Abzug kommen.

Zu berücksichtigen sind 38,63 Mk. bevorrechtigte und 17 988,05 Mk. nichtbevorrechtigte bisher festgestellte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt in der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts hieselbst zur Einsicht aus.

Sohrau OS., den 15. Dezember 1911.

F. Fizia,

Konkursverwalter.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. März 1912,

vormittags 10 Uhr

werde ich in **Sohrau** im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

1 dunklen Waschtisch, einen Sandschneider, einen Eisenschimmel und einen hellen Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau OS., den 1. März 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März 1912,

vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich in **Czerykowitz** (Verammlung im Kroll'schen Gasthause, anderweit gepfändet)

ca. 60 Gebund Roggen-

langstroh

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau OS., den 1. März 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Die mit Bezug auf den Rentier Herrn Carl Schymonski in Sohrau OS. im Sommer 1911 von mir ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Franz Foitzik

aus Czerykowitz.

Elektrische Taschenlampen
Batterien etc., sämtliche Bedarfsartikel für elektrische Klingelleitungen
offert billigst, sowie Ausführung von neuen Klingelleitungsverlegen übernimmt
Bruno Elias, Sohrau
Abteilung Fahrräder.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder 1. April antreten.

Eucholona bei Groß-Strehlig.

Otto Grünberg,

Bäckermeister.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Cöpenick.
Annahme in Sohrau OS. bei **S. Berger, Inh. H. Schleier, Ring.**
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.
Färberei und Chemische Waschanstalt.

Radfahrerverein, 1909' Sohrau.

Sonntag, den 3. März:

Zum Gaujubiläum nach Gleiwitz!

Abfahrt: 2 Uhr nachm. mit der Eisenbahn.
Der Vorstand.

Welt-Kino

Sohrau OS. Bahnhofstrasse.

Sonabend, den 2. März cr:

Eröffnungs-
Fest-Vorstellung
mit ausgewähltem

— **Extra-Riesen-Programm.** —

I. Schläger:

Vor Austerlitz.

Eine Kaiser Napoleon-Begebenheit.

II. Schläger:

Die Opiumzigarre.

Detectiv-Drama.

Die Reise durchs südl. Frankreich.

Veritäre Naturaufnahme.

Müller's letzter Streich.

Tolle Burleske.

Die Brummliege.

Humoristisch.

Herstellung von Masken.

Naturaufnahme.

Unter Nachbarn.

Amerikanische Komödie.

Rezitation: Herr L. Spielberg.
Musik: Herr Blume.

Es ladet ergebenst ein

L. Spielberg.



Kohlen!

Prima u. Secunda, in nur heizkräftigen Marken
stets am Lager. Bei Abnahme von 5 Ctr.
frei ins Haus.

Briketts!

1. Groß-Strehlitzer Bau-Kalk.

Georg Badrian,

Brettelstraße.

Wegzugs halber verpachte ich ab 1. April cr.
auf etliche Jahre

9 Morgen Acker.

Wegleich habe ich in meiner Besizung zum
1. April noch

2 kleinere Wohnungen

mit Scheune, großem Stall, geräumigen Keller
sowie Gartenbenutzung zu vermieten.

August Bayer.

Ausgeklagte Forderung

über M. 250.— unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen. Gesf. Off. unter K. 100
an die Exped. d. Ztg., wofolbst auch das
Nähere zu erfahren ist.

Ein Knabe,

15 Jahre alt, kann die Vermessungstechnik
erlernen bei dem

vereideten Landmesser H. Nickelmann
in Sohrau OS., Ring.

Schriftliche Meldungen an die Expedition
des Stadtblattes.

Fräulein für die Kasse

sofort gesucht. Meldungen an

Welt-Kino.

Zwei Stuben und Küche
sind zu vermieten und 1. April cr. zu beziehen.

Franz Schultzik,
Wauerstraße.

Eine massive Scheuer

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition
dieses Blattes.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich das A. Chudalla'sche

Hotel „Prinz von Preußen“

ab 1. März übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste
stets und in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und bitte ich um
gütigen Zuspruch.

Sohrau OS., den 1. März 1912.

Hochachtungsvoll
Paul Przewoznik.



Wenn der Frühling naht

zeigt es sich, wie es um die Wintersaat steht. Wo die Pflanzen nicht genügend leichtlösliche
Nährstoffe im Boden vorgefunden haben, wird der Erfolg zu wünschen übrig lassen. — Jetzt
ist es noch Zeit, den Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kali

wieder gut zu machen. Man streut die Kalisalze als Kopfdünger auf die trockenen Pflanzen
aus, d. h., die Pflanzen dürfen nicht naß von Tau oder Regen sein. — Auch für die Sommerung
muß neben Phosphorsäure und Stickstoff unter allen Umständen Kali gegeben werden, denn
Kali ist ein für das Gedeihen der Pflanze unentbehrlicher Nährstoff.

„Ohne Kali keine Körner.“

Auskünfte über zweckmäßige Düngung gibt jederzeit völlig kostenlos!

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Breslau II, Gartenstr. 104.

Sei faul.

Seifol ist ein auf wissenschaftlicher
Grundlage hergestelltes

selbsttätiges Waschmittel

das ca. 60% bester Kernseife enthält, aber
auch eine Schmutz lösende und die Wäsche
bleichende Wirkung hat, ohne dass das
Gewebe irgend wie angegriffen werden kann.

Darum ist Seifol allen Hausfrauen aufs
Wärmste zu empfehlen.

Seifol kostet 1 Pfund Paket nur 55 Pfg.

1/2 „ „ nur 28 Pfg.

und ist in allen besseren Colonialwaren-,
Seifen- und Drogen-Geschäften zu haben.

Seifol.

Bauzeichnungen,

Neu- und Umbauten

übernimmt bei billigster Berechnung

H. Teichmann,

Bauunternehmer,
Baranowicz, Zollhaus.

Eine Stube nebst Küche

ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu
beziehen.

Vincent Schymura, Rybnikerstraße.

Zwei Wohnungen,

bestehend aus Stube und Küche sowie ein-
zelner Stube, sind zu vermieten und 1. Juli,
event. schon 1. April zu beziehen.

Wwe. Marie Pietzuch,
Ring.

Beilage zu Nr. 18 des „Sohrauer Stadtblattes“.
Sohrau OS., Sonnabend, den 2. März 1912.

Hier fehlt



Torpedo-Freilaufnabe
mit ihrer nie versagenden Rücktrittbremse Überall zu haben.

Violinsaiten
in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderheine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schulerer & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.

Dunn gefäht und stark gebunzt
Reichen Ernte-Zegen bringt!

Eine starke Frühjahrsdüngung
mit
Thomasmehl



für Halm- und Hackfrüchte, Wiesen, Weiden und Futterfelder
ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen Frachtermässigung sowie des allgemeinen Preis-Abschlages
ganz besonders vorteilhaft.
Thomasmehl „Sternmarke“ ist erhältlich in jeder durch Plakate kenntlichen Verkaufsstelle.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

A. Bönisch,

Zahnteilner, Sohrau OS., Ring 153
empfiehlt sich zur
Anfertigung künstl. Zähne,
einzeln wie auch ganze Gebisse.
Plomben und Zahnziehen nach bester Methode schmerzlos.
Solide, reelle und beste Bedienung.

Kreuzwegbüchel

sind vorrätig in
P. Hunold's Papierhandlung.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Reizhusten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und
Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.
Neuerst bekömmliche und
wohl-schmeckende Bonbons.

Palet 25 Bfg., Dose 50 Bfg. zu haben bei
Paul Heilig in Sohrau.
Joh. Kuss „ „

Plüß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Cocosa

Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkerei-

Butter

In teurerer Zeit

leisten



MAGGI'S Suppen mit dem
Kreuzstern

vorzügliche Dienste.

Ein Würfel für 2—3 Teller kostet nur 10 Pfg., und sie
schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, eben-
so kräftig wie die beste hausgemachte Fleischbrühsuppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen**.

Persil

Für

Berufswäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Koch- und Konditor-Anzüge, Operations-
kittel, Metzgerschürzen und sonstige

stark schmutzende Wäsche,

deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht **Persil**
spielend leicht, rasch und gründlich und verleiht ihnen
frischen Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Künstlerkarten

in schönster und reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

P. Hunold's
Buch- u. Papierhdlg.

Donnerwetter

Süßbonbons B. W.

vom Bonus-Werk Dresden sind großartig!
Bafete 30 Bfg. Zu haben bei

Leopold Boder. Max Herich. Johann Sieklera.